



## Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Nürnberg FAU Erlangen-Nürnberg

### Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung\* geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Angaben zum Auslandsaufenthalt	
Studiengang an der WiSo:	M.Sc. Management
Gastuniversität:	Beijing Normal University
Gastland:	China
Studiengang an der Gastuniversität:	World Economics
Aufenthaltszeitraum (Semester und Jahr):	Wintersemester 2025/26
Darf der Bericht veröffentlicht werden?*	( <b>Nicht</b> zutreffendes löschen) JA

\*Veröffentlichung unter: <http://ib.wiso.fau.de/outgo/partneruniversitaeten/>

Bei Fragen in Bezug auf den Datenschutz möchten wir Sie auf die Webseite des Datenschutzbeauftragten der FAU verweisen (<https://www.fau.de/fau/leitung-und-gremien/gremien-und-beauftragte/beauftragte/datenschutzbeauftragter/>) oder auf deren Email-Adresse ([datenschutzbeauftragter@fau.de](mailto:datenschutzbeauftragter@fau.de))

Schildern Sie Ihre persönlichen Erfahrungen und Eindrücke von Ihrem Auslandsaufenthalt. Bitte halten Sie sich dabei an eine Regel: Seien Sie fair!

- nur eigene Erfahrungen und Eindrücke beschreiben
- keine Unterstellungen, Spekulationen oder Gerüchte
- keine Verallgemeinerungen
- Kritik sachlich, konkret und konstruktiv formulieren
- keine Beleidigungen

Verwendung von Bildern: Falls Sie in Ihren Bericht Bilder einfügen wollen, verwenden Sie bitte ausschließlich Bilder, die Sie selbst fotografiert haben und auf denen keine Personen abgebildet sind. Aufgrund urheberrechtlicher Bestimmungen müssen wir Bilder, die diesen Vorgaben nicht entsprechen, aus dem Bericht entfernen.



Während des Bewerbungsprozesses an der Gastuniversität wurde ich durch die FAU gut unterstützt. Zwar nimmt der gesamte Prozess einige Zeit in Anspruch, jedoch verläuft alles reibungslos, wenn man sich an die vorgegebenen Abläufe hält. Besonders hilfreich ist die von der Gastuniversität bereitgestellte Timeline, in der alle wichtigen Schritte und Fristen aufgeführt sind. Wenn man diese beachtet und die erforderlichen Dokumente rechtzeitig einreicht, lässt sich die Organisation problemlos bewältigen und alle Formalitäten werden rechtzeitig abgeschlossen.

Die Beantragung des Visums erfolgte über das Visa Center in München und kostete etwa 200 Euro. Für die An- und Abreise gibt es Direktflüge von Frankfurt nach Peking, deren Preis je nach Buchungszeitpunkt in der Regel zwischen etwa 500 und 1000 Euro für Hin- und Rückflug liegt. Ich hatte ursprünglich Hin- und Rückflug zusammen gebucht, da ich geplant hatte, bereits vor Weihnachten nach Deutschland zurückzukehren. Allerdings fanden einige Prüfungen erst im Januar statt, weshalb ich meinen Rückflug später noch einmal umbuchen musste.

Die Unterkunft im Wohnheim der Universität wird über die Website der Gastuniversität gebucht und ist ebenfalls Teil der oben genannten Timeline. Es ist wichtig, sich frühzeitig um ein Zimmer zu kümmern, da die verfügbaren Plätze schnell ausgebucht sein können. Die Kosten liegen bei ungefähr 300 Euro pro Monat. Die Zimmer sind von Größe und Ausstattung her vergleichbar mit einfachen Hotelzimmern. Zwar entsprechen sie nicht ganz dem Standard europäischer Hotels, für die Dauer des Aufenthalts sind sie jedoch völlig ausreichend. Ein Reinigungsservice kommt täglich vorbei und nimmt den Müll mit; zudem besteht einmal pro Woche die Möglichkeit, frische Bettwäsche zu bekommen.

Die Einschreibung sowie ein großer Teil der administrativen Betreuung an der Gastuniversität werden über WeChat organisiert. Entsprechend der Timeline sollte man den von der Universität angegebenen Gruppen beitreten, über die anschließend alle wichtigen Informationen verteilt werden. Wenn man diesen Anweisungen folgt, verläuft auch dieser organisatorische Teil unkompliziert.

Die endgültige Kurswahl erfolgt erst vor Ort. Insgesamt gibt es nur wenige Kurse, die sich problemlos an der Heimuniversität anrechnen lassen (für mich im Master Management nur einer: Global Leadership and Cross-Cultural Communication anrechenbar für Managing intercultural relations an der FAU). Meiner Erfahrung nach entscheiden sich jedoch die meisten Studierenden ohnehin nicht in erster Linie für dieses Austauschprogramm, um möglichst viele anrechenbare Leistungen zu erwerben, sondern um das Land, die Kultur und die Menschen kennenzulernen. Ein Sprachkurs wird kostenlos angeboten, allerdings finden diese Kurse in sehr großen Gruppen und überwiegend im Frontalunterricht statt, weshalb der tatsächliche Lernerfolg aus meiner Sicht begrenzt ist.

Peking selbst bietet als Metropole mit über 20 Millionen Einwohnern ein nahezu unbegrenztes Freizeitangebot. Die Lebenshaltungskosten liegen dabei deutlich unter dem deutschen Niveau. Ich bin während meines Aufenthalts jeden Tag essen gegangen, entweder in einer der etwa 15 Mensen auf dem Universitätsgelände oder in Restaurants außerhalb des Campus. Neben zahlreichen kulturellen und historischen Sehenswürdigkeiten, wie etwa Tempeln, Palästen oder Abschnitten der



Großen Mauer in der Umgebung Pekings, kommt auch das Nachtleben und allgemeine Freizeitangebot nicht zu kurz.

Die Infrastruktur in der Stadt ist hervorragend. Der öffentliche Nahverkehr ist sehr gut ausgebaut, gleichzeitig kann man jederzeit auf Fahrdienste zurückgreifen. In China wird dafür vor allem die App Didi genutzt, die mit Uber vergleichbar ist. Fahrten sind dabei extrem günstig: Eine etwa 45-minütige Fahrt kostet oft deutlich unter vier Euro.

Ein weiterer Aspekt ist der nahezu vollständig digitale Zahlungsverkehr. Während meiner fünf Monate in China habe ich kein einziges Mal Bargeld benötigt. Zahlungen erfolgen fast ausschließlich über Apps wie Alipay. Mit einer ausländischen Kreditkarte fällt ab etwa 200 Yuan eine Gebühr von rund sechs Prozent an, diese ließe sich jedoch umgehen, wenn man ein lokales Bankkonto eröffnet und mit Alipay verknüpft. Auch eine lokale SIM-Karte ist leicht erhältlich und kostet ungefähr zehn Euro pro Monat, was für mobiles Internet völlig ausreichend ist.

Zusammenfassend kann ich einen Austauschaufenthalt in Peking sehr empfehlen. Besonders wertvoll ist die Möglichkeit, die Zeit zu nutzen, um innerhalb Chinas zu reisen und verschiedene Städte sowie historische Stätten kennenzulernen. Auch Ausflüge in Nachbarländer bieten sich an, da Flüge innerhalb der Region oft sehr günstig sind. Insgesamt war der Aufenthalt eine äußerst bereichernde Erfahrung, die ich jederzeit wiederholen würde.

***Vielen Dank für Ihre Unterstützung!***